

*Wann, wenn nicht jetzt!*21. Ordentlicher Gewerkschaftstag  
vom 9. - 12. September 2013 in Berlin

**Industriegewerkschaft  
Bauen-Agrar-Umwelt**  
Bundesvorstand - Pressestelle  
Olof-Palme-Str. 19  
60439 Frankfurt am Main

**Verantwortlich Ruprecht Hammerschmidt**

Telefon 069-95 737 135  
Fax 069-95 737 138

presse@igbau.de  
www.igbau.de

# Mediendienst

10.09.2013 – PM 81/2013

21. Ordentlicher Gewerkschaftstag der IG BAU

## Danke, Danke, Danke – Anerkennung und Respekt für Klaus WieseHügel

**Berlin** – Mit minutenlangem, donnerndem Applaus verabschiedete die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) ihren Bundesvorsitzenden Klaus WieseHügel. Mit der Wahl des neuen Bundesvorstands auf dem 21. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG BAU in Berlin schied er aus dem Amt. WieseHügel, der im Fall einer SPD-Regierungsbeteiligung Arbeitsminister werden soll, stand knapp 18 Jahre an der Spitze der Baugewerkschaft. Mit seinem Ausscheiden endet eine Ära. „Deine IG BAU sagt jetzt Danke. Danke für deinen herausragenden Einsatz, danke für deine hervorragenden Leistungen und danke dafür, dass du die Verantwortung übernommen hast“, sagte der neu gewählte IG BAU-Bundesvorsitzende Robert Feiger. „Du hast unsere Gewerkschaft geprägt, sie durch schwierige Zeiten geführt und ihre Eigenständigkeit bewahrt. Unsere Gewerkschaft ist eine anerkannte und geachtete Gewerkschaft. Das ist dein Verdienst.“ Feiger beschrieb seinen Vorgänger als Ausnahmewerkschafter, der Probleme früh erkennt, klare Ziele steckt, ohne verbohrt zu sein und Menschen überzeugen kann. „Klaus WieseHügel ist ein Mensch mit festen Positionen, wobei er sich aber auch in den schwierigsten Situationen die Fähigkeit zum Kompromiss erhält“, sagte Feiger.

Er rief noch einmal die vielen Verdienste WieseHügels in Erinnerung. Mit der Wiedervereinigung kam die erste große Aufgabe auf ihn zu. Er bereitete die Vereinigung mit der Gewerkschaft Bau-Holz der ehemaligen DDR erfolgreich vor. Daraufhin wurde er 1991 in den Bundesvorstand gewählt. Verantwortlich für den Bereich Organisation stellte er die größte Demonstration einer deutschen Einzelgewerkschaft auf die Beine. 137 000

Arbeiter protestierten in Bonn gegen die von der Kohl-Regierung betriebenen Abschaffung des Schlechtwettergeldes für die Bauleute. Einige Jahre später gelingt es Wiesehügel, mit dem Saisonkurzarbeitergeld dafür einen modernen Ersatz durchzusetzen. „Das erforderte viel politisches Geschick“, so Feiger.

Den Vorsitz übernimmt Wiesehügel 1995 zum Beginn einer nie gesehen Baukrise, die elf Jahre andauerte. Gegen Lohndumping und Schwarzarbeit setzte er in der Bauwirtschaft den deutschlandweit ersten tariflichen Mindestlohn durch. Mit der Zahl der Arbeitnehmer schwanden die Mitglieder. Wiesehügel strukturierte die Arbeit der IG BAU um, zu einer Mitmachgewerkschaft. Er sicherte damit die Eigenständigkeit der Gewerkschaft. Feiger hob zudem die Weitsicht Wiesehügels hervor: „Schon 1997 stellte er das IG BAU-Rentenkonzept vor. Es bringt die bevorstehenden Probleme in der Rentenversicherung frühzeitig auf den Punkt.“ In seiner Amtszeit wird die tarifliche Zusatzrente geschaffen.

Diese Kraftakte sind nicht möglich ohne entsprechende Motivation. „Wenn er von der Richtigkeit einer Sache überzeugt ist, dann ist aber Feuer unterm Dach“, beschreibt Feiger Wiesehügels Elan. Mit diesem Schwung widmet sich der scheidende Vorsitzende nun dem Bundestagswahlkampf. Im Fall eines Kabinetts mit SPD-Beteiligung übernimmt Wiesehügel das Arbeitsministerium. „Klaus, wir sind stolz, dass du gerufen wurdest. Wie Georg Leber hast du dir gesagt, wer politische Veränderungen fordert, der muss auch bereit sein, das zu machen“, sagte Feiger. „Den Vorsitz unserer Gewerkschaft gibst du heute ab. Deine Gewerkschaft verneigt sich vor deiner Leistung!“